Für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart sind folgende

Ortspolizeiliche Vorschriften

den Verkehr mit Milch betr. erschienen, welchen allgemeines Interesse zukommen dürfte. Sie lauten:

Auf Grund des Art. 32 Ziff. 5 des Landpolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wird unter Zustimmung des Gemeinderats vom 10. April 1890 die nachstehende, von der K. Stadtdirektion unter dem 9. Mai 1890 für vollziehbar erklärte Verordnung als ortspolizeiliche Vorschrift im Sinne von Art. 52 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes hiemit erlassen.

§ 1. Milchverkäufer dürfen die Milch nur in solchen Gefässen aufbewahren, in welchem dieselbe keine fremdartigen Stoffe aufnehmen kann.

Gefässe aus Messing, Thongefässe mit schlechter Glasur und gußeiserne Gefässe sind zu dem gedachten Zwecke nicht gestattet.

Anm. Die Vorschrift dieses § bildet eine Erweiterung der Bestimmung des § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Verkehr mit Milch, vom 24. April 1886, Reg.-Bl. S. 156, welcher lautet: In Gefässen von Zink oder Kupfer darf Milch zum Zwecke des Verkaufs nicht aufbewahrt oder ausgemessen werden.

§ 2. Als Transportgefässe für die Milch dürfen nur gut gearbeitete hölzerne, sowie Weißblech- oder Glasgefässe, als Meßgefässe nur Weißblech- oder Glasmaße verwendet werden.

Die Transport- und Meßgefässe müssen so weite Oeffnungen haben, daß sie bequem mit der Hand gereinigt werden können.

Werden Transportgefässe mit Hahnen (Zapfkrahnen) verwendet, so müssen diese, wenn sie aus Kupfer oder Messing verfertigt sind, gut verzinnt sein, damit die Bildung von Grünspan vollständig unmöglich gemacht ist.

§ 3. Alle Gefässe, in welchen Milch zum Zweck des Verkaufs in den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart eingebracht, hier feilgehalten oder aus welchen hier Milch verkauft wird, **müssen mit dem Namen des Milchlieferanten und mit Aufschriften versehen sein,** welche deutlich erkennen lassen, ob dieselben **volle (ganze) Milch** oder **entrahmte Milch (Magermilch)** enthalten.

§ 4. Die Aufschriften auf den in § 3 erwähnten Gefässen müssen an einer stets sichtbaren Stelle angebracht werden, aus deutlichen Buchstaben bestehen und dürfen nicht abwischbar oder abnehmbar sein.

Bei der Aufschrift: „Volle Milch" muß die Schrift rot auf hellem Grunde, bei der Aufschrift: „Abgerahmte Milch" schwarz auf hellem Grunde sein.

§ 5. Es ist verboten, Milch zum Zweck des Verkaufs in den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart zu bringen, hier feilzuhalten oder zu verkaufen, welche irgend fremde Zusätze erhalten hat. Als solche sind namentlich zu betrachten: Wasser und Stoffe, welche die Haltbarkeit der Milch befördern sollen, wie Soda (Aetznatron und kohlensaures Natron), Pottasche (kohlensaures Kali), Kreide, Borax, Borsäure, Salicylsäure 2c. 2c.

Hiezu vergl. § 1 der cit. Min.-Verfügung: Milch von Kühen, welche innerhalb der letztvergangenen 5 Tage gekalbt haben (Biestmilch, Colostralmilch), schleimige, bittere, rote oder blauflockige Milch darf als Nahrungs- oder Genußmittel für Menschen nicht verkauft oder feilgehalten werden.

Das Gleiche gilt von der Milch von Kühen, welche an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Rauschbrand, Persucht, Pocken, bösartigem Katarrhfieber, Tollwut oder Gelbsucht, an Krankheiten des Euters, jauchziger Gebärmutterentzündung, Ruhr, Pyämie, Septhämie oder Vergiftungen leiden oder wegen einer inneren Krankheit mit giftigen oder starkwirkenden Arzneien behandelt werden.

§ 6. Wer abgerahmte Milch (Magermilch) als volle (ganze) Milch zum Zweck des Verkaufs in den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart bringt, hier verkauft oder feilhält, ist strafbar.

§ 7. Von der Ortspolizeibehörde kann Bestimmung dahin getroffen werden, daß aus Häusern, in welchen sich an Cholera, Pocken, Typhus, Fleckfieber, Scharlach oder Diphtheritis Erkrankte befinden, während der Dauer der Krankheit keine Milch in den Handel gebracht werden darf.

Ebenso kann von derselben das Einbringen von Milch aus Ortschaften, in welchen eine der vorerwähnten Krankheiten epidemisch auftritt, verboten werden.

§ 8. Verkaufsläden und andere Räume, welche zur Aufbewahrung der Milch bestimmt sind, müssen stets sorgfältig reingehalten und gelüftet werden. Sie dürfen in keinem Fall als Schlaf- oder Krankenzimmer benützt werden.

Die Milch ist an kühlen Orten aufzubewahren.

Ebenso müssen alle Gefässe, welche bei der Gewinnung, der Aufbewahrung und dem Transport der für den Verkauf bestimmten Milch gebraucht werden, vor der Benützung mit unverdorbenem Wasser sorgfältig gereinigt und innen und außen dauernd rein gehalten werden.

§ 9. Die leeren Transportgefässe dürfen unter keinen Umständen zur Aufnahme von Spülicht, Küchenabfällen und anderen leicht faulenden oder in Zersetzung begriffenen Stoffen verwendet werden.

Wenn Stoffe genannter Art auf den Milchwagen mitgeführt werden, so müssen sich dieselben in Gefässen mit dicht schließenden Deckeln befinden.

§ 10. Die Gefässe, in welchen Milch per Eisenbahn in die Stadt eingeführt wird, müssen während des Transports so verschlossen sein, daß sie nur vom Absender und Empfänger befugterweise geöffnet werden können.

§ 11. Sofern nicht nach anderen Gesetzen, Verordnungen oder Verfügungen, insbesondere nach dem Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 eine höhere Strafe verwirkt ist, werden Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen gemäß Art. 32 Ziff. 5. des Polizeistrafgesetzes mit Haft bis zu 14 Tagen oder an Geld bis zu 60 M. bestraft.

Der Wortlaut des Art. 32 Ziffer 5 des P.-St.-G. ist: Mit Haft bis zu 14 Tagen oder an Geld bis zu 60 M. wird bestraft, wer außer den im Strafgesetzbuch und im gegenwärtigen Gesetz besonders bezeichneten Fällen den von den Polizeibehörden zu Verhütung von Gefahren für Leben und Gesundheit von Menschen erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

Vergl. ferner § 367 Z. 7 b. St.-G.-B.: Wer verfälschte oder verdorbene Getränke oder Eßwaren 2c. feilhält oder verkauft;

§ 10 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879, R.-G.-Bl. S. 145: Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1) wer zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungs- oder Genußmittel nachmacht oder verfälscht;
2) wer wissentlich Nahrungs- oder Genußmittel, welche verdorben oder nachgemacht oder verfälscht sind, unter Verschweigung dieses Umstands verkauft oder unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilhält;

§ 11 des cit. Reichsgesetzes: Ist die in § 10 Nr. 2 bezeichnete Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft ein.

§ 12. Vorstehende Polizeiverordnung trat am 1. Juni in Kraft.

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von **Gustav Höcker.**

(Fortsetzung.)

Von der Voraussetzung ausgehend, daß letzterer kaum sein Schloß verlassen werde, um den Verhören und Verhandlungen in Rechwitz beizuwohnen, hatte sich Kempf allerlei Lügen ausgedacht, die allerdings geeignet gewesen wären, seine Vergehen zu mildern. Durch die Gegenwart des Freiherrn sah er sich jedoch genötigt, seinen Plan aufzugeben und die volle Wahrheit zu bekennen, wollte er seine Lage nicht verschlimmern. Noch größer gestaltete sich aber seine Ueberraschung, als Kemmeritz noch dem Amtmann die Mitteilung machte, daß sein Sohn damals nicht verunglückt sei und er denselben in Edwin Ramberg wiedergefunden habe. Der Revierjäger war schlau genug, um nicht zu verraten, daß der Schloßherr die überraschende Kunde nur aus dem Munde der alten Schröter haben könne und es entschwand ihm jeder Zweifel, als Kemmeritz jetzt an ihn die Frage richtete, ob er nicht früher in der Residenz herrschaftlicher Diener gewesen sei.

Nun blieb nichts übrig als eine aufrichtige Beichte, doch baute Kempf im Stillen auf des Freiherrn vielgerühmten Edelmut.

Der Revierjäger bekannte, vor achtunddreizig Jahren in den Dienst des Barons von Eulenstett getreten zu sein. Da er sich einer Veruntreuung schuldig machte, so war er der Gnade seines Herrn anheimgegeben. Der Baron drohte mit einer Anzeige bei dem Staatsanwalt, sobald er sich ihm nicht willfährtig zeigte. Kempf hätte gern den Dienst verlassen, zumal die geringen Mittel des Barons dem Diener mancherlei Entbehrungen auferlegten. Doch er mußte ausharren und Eulenstett erzog sich in ihm eine für die Ausführung seiner Pläne trefflich geeignete Creatur. Es war einige Jahre später, als Kempf von seinem Herrn mit einem geheimen Auftrag nach Rechwitz entsendet wurde; er führte ihn mit trefflichem Geschick aus, wie der bald nachher sich ereignende Unglücksfall bewies, durch welchen die Schloßherrschaft ihren einzigen Erben verlor. Kempf war es gewesen, der die Pferde des Wagens scheuen gemacht, und wie sie sich in ein Netz von Draht verwickelten, die der Elende an die Stämme der Bäume befestigt und über die Landstraße gezogen hatte. Der Kutscher erkannte zu spät die Gefahr, und so stürzte er mit dem Gefährt den steilen Bergabhang hinab. Amrei, die sich mit dem Kinde durch einen Sprung aus dem Wagen gerettet, wurde zwar ohnmächtig, hielt aber trotzdem ihren kleinen Pflegling so fest in ihren Armen, daß der aus seinem Hinterhalte herbeigeschlichene Kempf den Knaben nur mit Mühe daraus zu entfernen vermochte. Um dieses Kindes willen war der heimtückische Anschlag verübt worden, denn der verarmte Baron von Eulenstett wünschte der einzige Erbe seines reichen Vetters zu werden, allein Gottes Allmacht hatte das junge Leben geschützt. Dieser unvorhergesehene Fall brachte Kempf einigermaßen in Verlegenheit, er war zwar ein schlechter Kerl, scheute aber doch vor einem Morde zurück. Aus seiner Unentschlossenheit, was er mit dem kleinen Wesen beginnen solle, erlöste ihn plötzlich der Gedanke, aus dem anscheinend ungünstigen Zufall Nutzen zu ziehen, um eine Handhabe gegen den Baron zu besitzen. Rasch entkleidete er das Kind und hüllte es in ein altes Sacktuch, das er vorher auseinander riß. Hierauf kletterte er den steilen Bergabhang hinab, und verbrachte das arme Wesen an jene Stelle, wo es von Frau Schröter gefunden wurde. Selbstverständlich folgte er ihr heimlich in die Residenz nach, wo sie den kleinen Schützling ihrer Schwester übergab. Kempf mußte jetzt alles daran liegen, daß das Kind nicht wieder zum Vorschein kam, darum ängstigte er auch Frau Schröter in einer Weise, daß dieselbe ihren guten Vorsatz, den Freiherrn von der Rettung seines Kindes zu benachrichtigen, aufgab. Bald nachher suchte Eulenstett sich des Dieners zu entledigen, geriet aber dabei selbst in die Falle, denn Kempf eröffnete seinem erstaunten Herrn, daß der kleine Erbe des Freiherrn von Kemmeritz am Leben geblieben sei und er ihn in die Arme des trauernden Vaters zurückführen werde, sobald Eulenstett seine treuen Dienste nicht nach Gebühr belohne. Von diesem Augenblicke an war Kempf oben auf. Der Baron benutzte all seinen Einfluß, um dem unbequemen Diener einen einträglichen Posten zu verschaffen; auf diese Weise ward Kempf, der als Soldat in einem Jägerbataillon gedient, mit der Aufsicht des Waldreviers von Rechwitz betraut. Eulenstett händigte ihm noch eine kleine Summe ein und reiste dann fort. Kempf sah seinen ehemaligen Herrn viele Jahre nicht wieder, bis er ganz unverhofft eines Abends in der kleinen Wohnung des Revierjägers erschien. Er mußte auf seinen Reisen zu Reichtum gelangt sein, denn nachdem er von Kempf vernommen, daß sich der Sohn seines Vetters Kemmeritz noch am Leben befinde, bot er dem Jäger für den Fall dieser sich anheischig machte, den unbequemen Erben dauernd aus der Gegend zu entfernen, eine namhafte Geldbelohnung an, und als dies geschehen war und Kempf den Knaben nach der Residenz verbracht hatte, zahlte der Baron abermals eine größere Summe an jenen Dioramabesitzer, in dessen Dienst sich Edwin begeben. Und wiederum vergingen Jahre, ohne daß Kempf den Baron zu Gesicht bekam, und als er endlich heimkehrte, da erschien bald nachher auch der gefürchtete Erbe, der jetzt zum Manne herangereift war und sich nicht so leicht beseitigen ließ. Aber er mußte beseitigt werden, und dies forderte Eulenstett von dem Revierjäger. Schon einmal hatte dieser auf Eulenstett's Geheiß das Gewehr gegen den Freiherrn von Kemmeritz angelegt, jetzt mußte er versprechen, das Attentat zu wiederholen und eine Gelegenheit zu erspähen, wo er Vater und Sohn aus dem Hinterhalt treffen konnte.

So lauteten die Bekenntnisse, welche Kempf am heutigen Tage vor dem Amtsrichter und dem Schloßherrn ablegte. Sie stimmten den Letzteren tieftraurig und er kehrte gesenkten Hauptes nach seinem Wagen zurück, angestaunt von der gaffenden Menge. Amtmann Weber dagegen schritt noch lange in seinem Bureau auf und ab; der Umstand, daß Eulenstett, trotzdem er inzwischen zu Reichtum gelangt war, nach wie vor den Tod seines Vetters herbeiwünschte, gab ihm, in Verbindung mit der Thatsache, daß durch den Baron mehrere Falsifikate verausgabt worden waren, viel zu denken und noch an demselben Tage erstattete er einen längeren Bericht an die Staatsanwaltschaft in der Residenz . . .

Das Wiedersehen, welches am Abend desselben Tages droben im Schlosse stattfand, gestaltete sich zu einem innig bewegten, wenn auch nicht stürmischen, denn Vater und Sohn standen noch unter dem niederdrückenden Einflusse des verbrecherischen Spiels, das mit ihrem Lebensglück getrieben worden war. Sie vermochten sich der Freude über die unverhoffte Wendung ihres Geschicks noch nicht voll und ganz hinzugeben, weil sie beständig von der Furcht befangen waren, daß ein einziger Augenblick genügen könne, um alles wieder umzustoßen und neues Unglück herauf zu beschwören, so ängstlich stimmen schwere Schicksalsschläge die Seele des Menschen, daß er nur unter Thränen zu lächeln vermag.

Die ernste Stimmung des Schloßherrn nahm in den nächsten Tagen eher zu als ab. Aus der Residenz langte die Kunde an, daß Eulenstett an der belgischen Grenze verhaftet worden sei und seine Verhaftung zur Entdeckung einer weitverzweigten Falschmünzerbande geführt habe. Es stellte sich bald genug heraus, daß er der wohlorganisierten Bande in der Unterbringung der Falsifikate hilfreiche Hand geleistet hatte und darin der Grund seiner vielen Reisen, seines Reichtums und seiner an Verschwendung grenzenden Freigebigkeit zu suchen war.

(Schluß folgt.)

---

* In **Berlin** wurde ein Steinträger, der trotz des Verbots des Postens und unter Verhöhnung desselben die Schranke an dem Tempelhofer Uebungsplatze überstieg, von dem Posten durch einen Schuß in den Kopf getötet.

---

dem Fürsten gezollt wird, bleibt augenscheinlich nicht ohne Eindruck auf ihn; denn wiederholt konnte er dem Verlangen der Leute nicht widerstehen und mußte

wollwaren und chemischen Erzeugnissen nach Frankreich gesteigert, während die Einfuhr von Metallwaren abgenommen hat. Die Ausfuhr Frankreichs

tig und dabei als kräftig genug erweist, um Herr der Wetterlage zu werden. Einige, wenn auch vorerst schwache Aussicht hiezu ist vorhanden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 98 Dienstag den 19. August 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 Mk. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden.

Bekanntmachung,

betreffend die Bekämpfung des falschen Mehltaus (peronospora viticola).

Nach einer Notiz im Landwirtschaftl. Wochenblatt Nr. 33 hat man nach Mitteilungen aus verschiedenen Weinbaugegenden in neuerer Zeit das Auftreten des falschen Mehltaus wahrgenommen und ist bei dem feuchten warmen Wetter eine rasche Verbreitung anzunehmen. Das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, auch seinerseits hierauf aufmerksam zu machen und werden die **Ortsvorsteher** der weinbautreibenden Gemeinden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 27. Mai d. J. Murrthalbote Nr. 63, aufgefordert, ungesäumt eine **Untersuchung** der **Weinberge** ihres Bezirks zu veranlassen, event. das Nötige vorzukehren und bis 1. Oktbr. d. J. zugleich mit dem auf diesen Termin zu erstattenden Bericht anzuzeigen, welcher Art das Ergebnis dieser Untersuchung war und welche Anordnungen getroffen wurden.

Den 16. August 1890.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Genossenschaftsregister geführt wird.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	16. August 1890.	a. Darlehenskassen-Verein Spiegelberg eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Spiegelberg. Ohne Zweigniederlassung.	Die Vereine haben den Zweck, ihren Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- u. Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu verschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Die Bekanntmachungen der Vereine erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezwse den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im „Murrthalboten". Der Vorstand des Darlehenskassen-Vereins Spiegelberg besteht aus Schultheiß Leibold, Wilhelm Kircher, Christoph Greiner } in Spiegelberg. Anwalt Stopper in Roßstaig. Anwalt Föll in Vorderbüchelberg. Der Vorstand des Darlehenskassen-Vereins Jux besteht aus: Schultheiß Schippert, Friedrich Bräuninger, Schreiner, Johann Hofmann, Gemeinderat, Christian Rupp, Gemeinderat, Ludwig Nägele, Gemeinderat, sämtlich in Jux. Rechtsverbindliche Willenserklärungen u. Zeichnung für die Vereine erfolgen durch den Vorstand oder seinen Stellvertreter und zwei weiteren Mitgliedern des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei Anlehen von 100 M. und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder. Die Einsicht der Listen der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts auf Zimmer Nr. 1 jedem gestattet.	
		b. Darlehenskassen-Verein Jux eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Jux. Ohne Zweigniederlassung.		Z. B. Oberamtsrichter Wider.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welche das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	16. August 1890.	W. Beckert, gemischtes Waren-Geschäft. Unterweissach. Ohne Zweigniederlassung.	Wilhelm Beckert, Kaufmann in Unterweissach.	Prokurist: Ernst Haag in Unterweissach. Der Inhaber des Geschäfts ist am 7. d. Mts. gestorben, dasselbe wird aber von der Witwe weiter geführt. Z. B. Oberamtsrichter Wider.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 35 Jahr alte Gerbereibesitzer Martin Collin aus New-York, zuletzt wohnhaft in Backnang,

wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 4. Oktober 1890, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 13. August 1890. Justizref. Metzger.

Oppenweiler.

Wohnhausverkauf.

Der in der Nachlaßsache des verstorbenen

Gärtners Friedrich Fromm hier

befindliche Wohnhausanteil mitten im Ort und zwar:

3/4tel an Gebäude-Nr. 33, bestehend im zweiten Stock in 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer, Bühnenräume, Abtritt, Stallung, gewölbtem Keller und eingemachtem Hofraum,

Anschlag 3000 M.

kommt am nächsten **Dienstag den 19. d. M., vormittags 10 Uhr,** zum erstmaligen Verkauf.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden und dasselbe für einen Privatmann oder auch **Gärtner** einen prächtigen Landsitz gibt.

Den 14. August 1890.

Waisengericht.
Vorstand: Molt.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Gemeinderat Jakob Uebelmesser bringt am

Montag den 25. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

zum erstenmal zum Verkauf:

28 a 83 qm Baumwiese in der Katharinenplaisir, neben Witwe Wolf und David Oettinger,

mit dem Obstertrag.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betr. den Geschäftsbetrieb und die Rechnungs-Ergebnisse der Oberamtssparkasse.

Gemäß § 13 der Statuten der Oberamtssparkasse Backnang werden die Rechnungsergebnisse dieser Verwaltung im Geschäftsjahre 1889 nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 16. August 1890. Königl. Oberamt. Schüz.

Summarische Darstellung der Rechnungs-Ergebnisse der Oberamtssparkasse Backnang im Kalenderjahre 1889.

Einnahmen.

Soll M. Pf.		Hat M. Pf.	Rest M. Pf.
41,445. 04.	Passiv-Remanet	41,445. 04.	—
421,462. 68.	Spar-Einlagen bar	326,953. —.	—
	Durch Gutschrift von Zinsen	94,509. 68.	—
1,731,111. 63.	Zurückbezahlte Darlehen bar	229,807. 09.	—
	Durch Verweisung	8,125. —.	1,493,179. 54.
68,174. 51.	Zinse aus Aktivkapitalien	66,685. 83.	1,488. 68.
107. 07.	Rabatt aus erworbenen Zielerforderungen	107. 07.	—
62,529. 08.	Aus Wertpapieren	62,529. 08.	—
380. 29.	Ersatz-Posten	380. 29.	—
2,325,210. 30.		830,542. 08.	1,494,668. 22.
	darunter bar	727,907. 40.	
	" durchlaufend	102,634. 68.	

Ausgaben.

Soll M. Pf.		Hat M. Pf.	Rest M. Pf.
262,625. 30.	Gewährte Darlehen bar	254,500. 30.	—
	Durch Verweisung	8,125. —	—
209. 25.	Stückzinse bei Cessionen	209. 25.	—
1,823,924. 68.	Zurückbezahlte Spareinlagen	344,933. —.	1,478,991. 68.
131,835. 44.	Zinse aus solchen bar	37,325. 76.	—
	Durch Kapitalisierung	94,509. 68.	—
62,203. 23.	Für Wertpapiere	62,203. 23.	—
3,794. 84.	Verwaltungsaufwand	3,794. 84.	—
314. 15.	Gerichtskosten	314. 15.	—
27. 77.	Vergütungsposten	27. 27.	—
3,001. 50.	Außerordentliches	3,001. 50.	—
2,287,936. 16.		808,944. 48.	1,478,991 68.
	darunter bar	706,309. 80.	
	" durchlaufend	102,634. 68.	

Es betragen die baren Einnahmen	727,907. 40.
Ausgaben	706,309. 80.
somit Kassenbestand des Rechners auf 1. Januar 1890	21,597. 60.

Vermögensstand.

I. Aktiva.		II. Passiva.	
Aktivkapitalien	1,493,179 M. 54 Pf.	Guthaben der Einleger an Kapital und Zinsen	1,478,991 M. 68 Pf.
Zinsen-Ausstände	1,488 M. 68 Pf.	Reservefonds	47,727 M. 06 Pf.
Kassenbestand	21,597 M. 60 Pf.		
Stückzinse bis zum Jahresschluß	10,452 M. 92 Pf.		
	1,526,718 M. 74 Pf.		1,526,718 M. 74 Pf.

Fernd betrug der Reservefonds . . . 39,491 M. 36 Pf.
mithin hat sich im Geschäftsjahr 1889 ein Vermögenszuwachs ergeben von 8235 M. 70 Pf.

Sparkassenbüchlein wurden ausgefertigt;
bis 31. Dezember 1888 . . . 5875
im Jahr 1889 . . . 691 zus. 6566.

Die Uebereinstimmung mit der auf 31. Dezbr. 1889 abgelegten Rechnung und den Rechnungshandbüchern beurkundet
Backnang, den 16. August 1890.
Oberamtssparkasse Backnang:
Kontrollör: Gock. Kassier: Kugler.

Backnang.

Wiesen- & Baumgut-Verkauf.

Hermann Sorg, Schreinermeister hier, verkauft am
Mittwoch den 20. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
zum erstenmal im Aufstreich:
33 a 86 qm Wiese am Strümpfelbacherweg, neben Siebmacher Schäfer und Metzger Hampps Witwe.
11 a 12 qm Baumwiese in der obern Hasenhälde, neben dem Weg und Ziegeleibesitzer Wieland,
mit dem Obstertrag.
Liebhaber sind eingeladen.
Ratsschreiberei:
Friederich.

Unterweißach.

Obst-Verkauf.

Am **Samstag den 23. Aug. 1890** von nachmittags 1 Uhr an wird das der Gemeinde gehörige Obst im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 15. Aug. 1890.
Schultheißenamt
A.V. Sauer.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

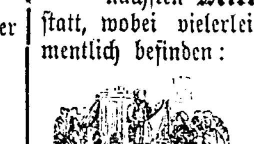
W. Kurz, Sparkassenbuchhalter, beabsichtigt, sein am Mühlweg neben der Eisenbahnlinie gelegenes Baumgut im Meßgehalt von 34 a 01 qm mit dem vorhandenen schönen Obstertrag zu verkaufen, und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Oberamtspfleger
Kugler.

Lehr-Verträge
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Oppenweiler.

Fahrnis-Auktion

findet in der Nachlaßsache des verstorb. Gärtners **Friedrich Fromm** hier am nächsten **Mittwoch den 20. d. M., von morgens 9 Uhr an** statt, wobei vielerlei Hausgerätschaften zum Verkauf kommen, worunter sich namentlich befinden:



Etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, gute Betten, Bettgewand, Leinwand, darunter selbstgemachter Tischzeug, Handtücher, Servietten, vieles noch neu und am Stück, Leibweißzeug, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Armoir, Schreibpult, 1 pol. Altertums-Kommod, 3 Kleiderkästen, 1 Sofa mit Sessel, 1 Klavier, zwar älter aber für Anfänger ganz geeignet, 1 großer Küche-Glaskasten und 1 Küchenkasten, Faß- und Bandgeschirr, darunter 2 gute Ovalfaß von 450 und 600 Liter und 2 Führlinge, vieler allgemeiner Hausrat; ferner ca. 200 Liter 1889er Rotwein, Gartensämereien und Holzvorrat,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 14. August 1890.
Waisengericht.
Vorstand: Molt.

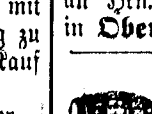
Hohnhardtsweiler.
Gemeinde Oberroth, OA. Gaildorf.

Ein Anwesen,

Haus mit schönem Gras- und Baumgarten, worauf ein kleineres **Spezerei-** u. gemischtes **Warengeschäft** mit Erfolg betrieben werden kann, kommt nächsten
Donnerstag den 21. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus zu Oberroth in nur **einmaligem** Aufstreich zum öffentlichen Verkauf. Der Kaufspreis beträgt ca. Mk. 2600. 1/3 Anzahlung genügt, indem der Rest in 10 Jahreszielern abbezahlt werden könnte.
Ernste Liebhaber wollen sich wenden an Hrn. **Ferdinand Schließmann** in **Oberroth.**

Es wird ein frei gelegenes Gebäude mit oder ohne Wohnhaus, wenn möglich aber mit Keller oder Souterrain, zu einer kleineren Fabrik passend, zu mieten event. zu kaufen gesucht. Das Anwesen sollte entweder direkt an der Bahn liegen, oder aber sollte die Zufahrt mit Fuhrwerk von und zu der Bahn ohne jede Schwierigkeit zu bewerkstelligen sein, auch darf daselbst kein Mangel an Wasser sein. Offerten mit Preisangaben, ev. auch mit Situationsplan sub Chiffre D. 9358 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Backnang.



Weinfässer,

2—6 Hektl. haltend, bereits neu, verkauft billigst Küfer **Haar.**

Backnang. Einen tüchtigen

Arbeiter

sucht gegen guten Lohn oder auf Stück
C. Scheerer, Gerber.

Backnang.

Bestellungen auf **Ia. Fichtelgebirgs-Preißelbeeren,**

weit süßer, schöner und aromreicher als alle andern, nimmt zu billigstem Preise entgegen. Da die Ernte heuer eine ganz geringe ist, wird sich der Preis bei zu später Bestellung bedeutend erhöhen.
Paul Henninger.

Essig- & Senf-Fabrik G. Schmiedel in Cannstatt
empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig,

das Liter zu 30 Pf.,
dieselbe Qualität, welche die englischen mixed pickles so **wohlschmeckend** und **unbedingt haltbar** macht, und in ihrer **conservierenden**, die Früchte **hart machenden** sowie **aromatisirenden** Eigenschaften unerreichbar dasteht.
Tafel-Senf, Kräuter-Senf, Sardellen-Senf, Tomaten-Senf.
In **Backnang** zu haben bei
Rudolf Hauf.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Mk. 3.25 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Most! Schutz-Marke.

Apotheker Hartmann,
Steckborn und **Hemmenhofen**
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Niederlagen in **Backnang** bei Apoth. **Roser, Murrhardt** bei Apoth. **Horn, Sulzbach a. M.** bei **Chr. Küenzlen,** Conditor. (K. L.

Backnang.

Asche, Haar und sonstiger Dung

ist fortwährend zu haben in der **Lederfabrik** von
L. Nebinger
vorm. Friedrich Käß.

Wattenweiler.
Einen ordentlichen, fleißigen

Knecht

sucht wegen Auswanderung des seitherigen sogleich oder in 14 Tagen
Gottlieb Heller, Gutsbesitzer.

Backnang. Ein tüchtiger

Lohknecht

ledig oder verheiratet findet hier sofort Stelle. Wo? sagt **Carl Fichtner.**

Sulzbach. Ein tüchtiger

Hausknecht,

der mit Pferden gut umzugehen weiß u. das Feldgeschäft versteht, kann sofort eintreten bei **Kreeb** z. Lamm.

Kunstmühle Murr.

Ein Viehfütterer

findet bei guter Belohnung sofort eine Stelle. **C. Hahn.**

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

mit 3—5 Zimmern samt Zugehör hat bis Martini zu vermieten
Sattler **Kayser.**

Einen abgeschlossenen **Kellerplatz** vermietet d. O.

Backnang. 1½ Viertel

Sommerweizen

verkauft Witwe **Schwarz.**

Visiten-Karten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Neueste Nachrichten.

Reval, 17. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute mit- [illegible] Ehrenwache stellte das Wyborg'sche und Petersburger Grenadier Regiment. Der Hafen und das Bahnhofsgebäude sind aufs prächtigste geschmückt. Die massenhaft anwesende Bevölkerung jauchzte dem Kaiser jubelnd zu. Um 2¾ Uhr erfolgte die Weiterreise nach [illegible] Begrüßung Sr. Maj. begeben. Als der Kaiser die Ehrenkompagnie abschritt, begrüßte derselbe das Wyborger Regiment in russ. Sprache, was die Garden mit enthusiastischem „Hurrah" beantworteten. Die Offiziere übereichten auf einer Platte Brod u. Salz.

S. C. B. [illegible] des Kaisers Rainer und Wilhelm. In einer zündenden Ansprache betonte Beckh-Nürnberg die Gemeinsamkeit der Interessen der deutschen Stämme und wies hin auf die treu deutsche Gesinnung des österreichischen Kaisers und endete mit einem Hoch auf Kaiser Franz [illegible]

Backnang. **Fertige Sterbkleider, Kissen und Sargkissen,**
Kindersterbkleidchen schon von 70 Pfg. an, empfiehlt
C. Claß Wwe.
Totenbouquets & Perl-kränze
in frischer Sendung und schöner Auswahl bei Obiger,
wohnh. bei Hrn. Maler Kißling.

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a/M**
Allein **echtes u. ält.** Fabrikat in Deutschland, garantirt **weiss schäumend u. nich schmutzend,** anerk. vorzügl. u. allbewährt gegen **alle Hautunreinigkeiten,** wie **Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken** etc. à St. 50 Pf. bei **E. Reutter** am Markt.

Amor-Parfüm.
Ist ein aus den feinsten Blumendüften hergestelltes Taschentuchparfüm, welches sich durch seine Stärke und Nachhaltigkeit auszeichnet. Preis pro Flasche 1 M. und 1,50 M. Zu haben bei **J. Gix.**

Eine noch gut erhaltene
Kinderbettlade
mit **Matratze** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Miet-Verträge
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Der große Schuhwaren-Ausverkauf.

dauert nur noch kurze Zeit und mache ich auf untenstehende Waren, welche **unter dem halben Wert verkaufe,** aufmerksam:
Eine Partie schwarze Lastingstiefel für Frauen von 3 Mark an.
Eine Partie Knaben- und Kinderstiefel zu erstaunend billigen Preisen.
Achtungsvoll
Robert Stelzer.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **F. A. Winter, C. Weismann, G. Holzwarth, Backnang. G. Kachel, A. Kurz** in **Murrhardt. Georg Meyer** in **Winnenden.** **(Nr. 962.)**

Fässer zu Most,
welche nur feine Weine enthielten, in verschiedener Größe bei
C. Weismann.

Backnang.
Aechten weißen
Weinessig
zum Einmachen empfiehlt billig
L. Höchel.

Backnang.
Einen noch gut erhaltenen eisernen

Kochherd
hat zu verkaufen
Robert Stelzer.

Dienstag Uhr.

Mittwoch Waldhorn.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr im
Schwanen.
Wiederbeginn der regelmäßigen Versammlungen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Amtliche Nachrichten.

* Vom **K. Landes-Versicherungsamt** ist für den vor Genehmigung des Statuts zu bildenden Ausschuß der württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt, welcher aus je 12 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zu bestehen hat, die Einleitung zu den Wahlen für die erste Wahlperiode getroffen und das Landesgebiet u. a. in folgende Wahlbezirke eingeteilt worden: Wahlbezirk II: Oberämter: Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Backnang und Marbach. Wahlbezirk VIII: Oberämter: Ellwangen, Welzheim, Schorndorf, Gmünd Aalen und Neresheim. Wahlbezirk IX: Oberämter: Hall, Gaildorf, Künzelsau, Mergentheim, Gerabronn und Crailsheim.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Die summarische Darstellung der Rechnungs-Ergebnisse der Oberamtssparkasse pro 1889 findet sich heute im Inseratenteil vor. Durch die umsichtige Führung der Kasse ist wiederum ein erhöhter Vermögenszuwachs zu verzeichnen, so daß der Reservefond nunmehr 47 727 M. beträgt. Ein gewiß erfreuliches Resultat. —

— Dem Darlehenskassenverein Allmersbach, welcher diesen Ortsangehörigen zu großer Wohlthat gereicht, sind zwei Schwestervereine zur Seite getreten, nemlich in den Gemeinden Spiegelberg und Jux. Wir sind versichert, daß die Bürgerschaft dieser Ortschaften all denen, welche sich beim Zustandekommen dieser Einrichtung die Hand reichten, bald den besten Dank wissen werden.

Backnang, 18. Aug. Herr Missionar Weismann (aus Unterweissach geb.) hielt gestern abend auf Bitte mehrerer f. hies. Schulfreunde einen Vortrag über seine Reise nach Indien und seinen dortigen 11jährigen Aufenthalt im hiesigen Vereinshause. Der Saal war dicht besetzt und aufmerksam lauschte die Versammlung dem anregenden, durch Lebendigkeit und Frische sich auszeichnenden, im Grundton für eine junge Zuhörerschaft berechneten Vortrag. Aber auch die Aelteren ergötzten sich an den lebhaften Schilderungen, die leider nach 1½stündiger Rede durch die Abreise des Hrn. Weismann abgebrochen werden mußten. Seine Abreise nach Indien zu fortgesetzter Thätigkeit im Missionswerk ist auf 1. Novbr. festgesetzt.

S **Aus dem Bezirk Marbach,** 18. Aug. Nach der amtlichen Zusammenstellung des Oberamtstierarztes Hoffstadt-Marbach sind im J. 1889 unter dem Viehstand des Bezirks 30 Milzbrandfälle vorgekommen und verteilen sich diese auf die Gemeinden Kirchberg mit 14, Burgstall mit 4, Murr mit 3, Erdmannhausen, Erbstetten, Steinheim je mit 2 Fällen, Großbottwar, Rielingshausen und Pleidelsheim mit je 1 Fall. Für dieses an Milzbrand gefallene Vieh (29 Stück Rindvieh und 1 Pferd) wurde mit Einschluß der Verwaltungskosten eine Entschädigung von 7413 M. 52 Pf. geleistet, wogegen in die Kasse nur 1508 M. 40 Pf. einbezahlt wurden. Aus der Zusammenstellung ist klar ersichtlich, daß vornehmlich die an der Murr gelegenen Orte von dieser Infektionskrankheit betroffen wurden. Die Ursachen der bei uns so häufigen Milzbrandfälle führt Hoffstadt zum großen Teil auf die Wildhautgerbereien in der an der Murr gelegenen Stadt Backnang zurück. In dieser größten Gerbereistadt Württembergs mit über 100 Gerbereien werden große Mengen überseeischer Rindshäute jährlich verarbeitet. Erwiesen sei, daß in diesen sogenannten Wildhäuten hin und wieder solche Häute sich befinden, welche keimfähige Milzbrandsporen an sich tragen. Die Abläufe aus diesen Gerbereien gelangen in die Murr. Infolge der öfters vorkommenden Ueberschwemmungen des Thales durch die Murr gelangen diese Milzbrandsporen mit dem Flußschlamm auf die anliegenden Wiesengründe. Das etwa infizierte Futter führe die Milzbrandsporen in den Tierkörper, wo sich jene in Bacillen umwandeln und meist, wie bekannt, den Tod des Tieres herbeiführen. — Zur wirksameren Bekämpfung des Milzbrandes im Murrthal empfiehlt genannter Tierarzt außer der schon gesetzlich gebotenen Vernichtung des Milzbrandkadavers und der Desinfektion der verseuchten Stallungen, bezw. Gerätschaften eine geeignete Regulierung dieser Murrbeetstrecke, um dadurch die Ueberschwemmungen einzuschränken, sowie insbesondere auch eine entsprechende Desinfektion der Wildhäute, bevor sie dem Gerbproceß unterworfen werden.

Welzheim, 14. Aug. Gestern waren sämtliche Geistliche des Bezirks hier versammelt, um sich von ihrem verehrten Herrn Dekan Hole vor dessen Abzug nach Crailsheim zu verabschieden. Bei dem Nachmittagsausflug nach Gausmannsweiler-Ebnisee fanden sich noch einige weitere Geistliche des Backnanger Bezirks zur Abschiedsfeier ein.

* **Stuttgart.** Die Vorbereitungen für die vom 30. August bis 7. September stattfindende Gartenbauausstellung sind in vollem Gange. Der Eingang zum Ausstellungslokal, dem kgl. Orangeriegebäude wird durch das Königsthor genommen — Ein geheimnisvoller Verein macht jetzt hier von sich reden. Er betitelt sich „Moralischer Verein", aber in den Ankündigungen in den Blättern ist nicht zu sehen, wo der Verein tagt, wer Vorstand ist 2c. Offerten sind nur unter Chiffre zu befördern. In den Anzeigen ist jedoch als „unterster Grundsatz" angegeben: Die Moral ist die lebendige Kunst von heute, keine tote Wissenschaft von gestern.

* **In Reutlingen** soll zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Gewerbevereins eine Gewerbeausstellung entweder schon im nächsten oder übernächsten Jahr stattfinden.

Widdern, 15. Aug. Gestern früh sah ein hiesiger Bürger in den Kappelwiesen hart an der Jagst einen Schäferhund liegen, der einige Gegenstände zu bewachen schien, von denen er trotz Rufens und Lockens nicht wegzubringen war. Als man ihm näher trat, bemerkte man am Ufer verschiedene Kleidungsstücke und eine Schäferschippe, sowie die Leiche des seit zwei Tagen vermißten Schafknechts W. aus Schwaigern, bei welcher der Hund treu die Wache hielt.

* **In Crailsheim** wurde ein 8jähriges Mädchen beim Baden in der Jagst vom Hochwasser fortgerissen und verschwand bereits unter den Wellen; schnell entschlossen stürzte sich ein Gerbereibesitzer in das Wasser und es gelang ihm mit größter Mühe und Anstrengung, das Kind vom sichern Tode zu retten.

* **Hagelschlag.** Auch die Aalbuchgemeinde Lauterburg wurde am Mittwoch von Hagelschlag heimgesucht, wie im letzten Jahr, ebenso die Gemeinde Wäschenbeuren und Bartholomä. Der Schaden ist in den 3 Orten ein sehr bedeutender.

---

* Bezüglich der **Rückreise Kaiser Wilhelms von Rußland** wird berichtet: Am 24. d. M. gedenkt der Kaiser, sich in Kronstadt an Bord der „Hohenzollern" einzuschiffen, um am 25., begleitet von der „Irene" unter Führung des Prinzen Heinrich, in Memel einzutreffen. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten fährt der Kaiser nach Loetzen, um den dort am 26. und 27. stattfindenden Festungsmanövern beizuwohnen. Von Loetzen aus erfolgt die Rückkehr über Pillau und Kiel voraussichtlich am 27. Der Kaiser gedenkt am 29. früh auf Station Wildpark bei Potsdam einzutreffen.

Memel, 16. Aug. „Irene" und „Hohenzollern" mit dem Prinzen Heinrich und dem Kaiser an Bord kamen vormittags 9¼ Uhr in Sicht und fuhren nach Empfangnahme der Postsachen nordwärts weiter.

Homburg v. d. Höhe, 15. August. Der Prinz von Wales ist heute abend 6½ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Herzog von Cambridge empfangen worden.

* In der Kriegsgeschichte der Jahre 1870/71 ist der heutige Tag (18. Aug.) Schlacht bei Gravelotte, als einer der blutigsten aufgezeichnet. Hauptsächlich beteiligt waren in der Schlacht das preußische Gardecorps unter seiner schneidigen Führung durch den Prinzen August v. Württemberg. Der Totalverlust der I. und II. Armee betrug am 18. 899 Offiziere, 6 Aerzte, 19620 Mannschaften, 1871 Pferde; davon tot 328 Offiziere, 1 Arzt, 4909 Mannschaften und 1208 Pferde.

* Eine am Donnerstag **in Kuxhafen** am Grabe der in der Seeschlacht gefallenen Oesterreicher vom österreichischen Geschwader veranstaltete Feier ist prächtig verlaufen. Alle Mann vom deutschen Schulschiff „Mars" waren dabei. Der Kapitän des österreichischen Kriegsschiffs „Stefanie" hielt eine ergreifende markige Rede. Das deutsche Marine-Offizierkorps spendete einen reichen Kranz. Der Ort hatte stark geflaggt.

* Als der **Großherzog von Oldenburg** auf einer Besichtigungstour in einem Vierspänner durch das Münsterland fuhr, wurden in der Nähe der Stadt Frisonth die Pferde unruhig und drängten den Wagen in den Chausseegraben, wo derselbe umstürzte. Der Großherzog blieb unverletzt. Der Ober-Schloßhauptmann Freiherr v. Heimburg brach das linke Handgelenk; das übrige Gefolge erlitt keine Verletzungen. Die Fahrt wurde mittels Privatfuhrwerks fortgesetzt.

Metz, 15. Aug. Nachdem die Kriegergräber heute früh von 30 Vereinen mit Kränzen geschmückt worden waren, fand vormittags in der Schlucht von Gravelotte eine erhebende Gedenkfeier an die Schlachten um Metz statt. Es wurden patriotische Lieder gesungen, worauf Oberregierungsrat v. Kramer die Festrede hielt. Die Stadtbewohner hatten sich sehr zahlreich zu der Feier eingefunden.

Kissingen, 16. August. Behufs Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefs der Stadt Duisburg an den Fürsten Bismarck ist eine Abordnung, bestehend aus dem Oberbürgermeister Lehr, Beigeordneten Besserer, den Stadtverordneten Kommerzienrat Vygen, O. Böninger und Bankdirektor Keller hier eingetroffen und heute Mittag vom Fürsten empfangen worden

Görlitz, 16. Aug. In den Karwiner und mährisch Ostrauer Kohlengruben beginnt Montag ein neuer Bergmannstreik. — Das General-

kommando des sechsten Armeekorps untersagte dem Kriegergauverbande am Neissestrande, an den Kaiserparaden teilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

* Auf dem deutschen Sängerfeste in **Wien** sind am Donnerstag und Freitag 6—7000 Sänger eingetroffen. Auf zwei Separatdampfern kamen 1200 Sänger aus Süddeutschland, von der Bevölkerung aufs herzlichste empfangen. Mit besonderem Jubel wurden die baierischen, die Königsberger und die Schleswig-Holsteiner Sänger, sowie eine Deputation amerikanischer Schützen begrüßt. Auch aus allen Provinzen Oesterreichs trafen Festgäste ein. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Wien, 15. Aug. Morgens Sitzung des deutschen Sängerbundausschusses im Rathaus, mittags Festzug, welcher programmgemäß verlief. Großer Jubel, 14000 Sänger, 800 Fahnen. Der Zug dauerte 5 Stunden. Prachtvolle Gruppen. Die Austria, die Tyroler, der Germanenzug, die Schlußgruppe des Wiener Männergesangvereins, das deutsche Lied an der Donau darstellend, fanden begeisterten Beifall, abends in der Sängerhalle Festversammlung, Begrüßung durch Olschbaur, Jäger-Nürnberg, der ein Hoch auf Wien ausbrachte, Dr. Teiner-New-Orleans, der den Gruß des nordamerikanischen Sängerbundes entbot u. s. w. Einzelvorträgen von Sängerbünden. Stimmung begeistert warm, patriotisch.

— Der gestrige **Festzug** wird allgemein dem bei der silbernen Hochzeit des Kaisers veranstalteten an die Seite gestellt. Die Nachwirkung des glänzenden Schauspiels tritt in der Feststimmung hervor, die nun die ganze Stadt beherrscht. Sänger aus dem Reich erfüllen die Straßen überall und werden herzlich und sympatisch begrüßt, namentlich die Bayern, Schwaben und Sachsen werden unausgesetzt gefeiert. Zum heutigen ersten Konzert sind alle Plätze vergriffen, auch das zweite ist nahezu ausverkauft. Bei dem Kommers wurde ein Begrüßungs-Telegramm des Herzogs Ernst von Coburg verlesen.

Wien, 16. Aug. Die erste Gesamtaufführung des Sängerfestes hatte beispiellosen Erfolg, wohl 12000 Zuhörer und 8000 Sänger waren anwesend. Bürgermeister Prix hielt eine Ansprache, auf welche Sänger und Publikum mit Ovationen antworteten. Der Fränkische Sänderbund sang mit vielem Beifall unter Leonhard Meyers Direktion Rheinbergers „Frühling." Im Verlaufe des Konzertes fanden noch große patriotische Demonstrationen statt; als die Kapelle „Heil dir im Siegeskranz" spielte, sang das Publikum mit; ebenso ertönten hieran anschließend die Volkshymne und zum Schlusse unter großem Jubel „Das deutsche Lied" und „Die Wacht am Rhein".

Rußland.

* Das **Kaiserpaar** trifft am 17. August in Narwa zum Empfange des Kaisers Wilhelm ein. Die Stadtbehörden bringen nach der Ueberreichung von Salz und Brot der Kaiserin einen goldenen Blumenstrauß dar, dessen Blüten mit Edelsteinen verziert sind. Die aus dem Berliner Marstall für den Kaiser eingetroffenen Pferde gehen morgen nach Narwa weiter.

Reval, 16. Aug. Am Sonntag früh wird die Landung des Kaisers erwartet. Ein Besuch der Stadt ist nicht projektiert. Es erfolgt die sofortige Weiterreise nach Begrüßung durch den Großfürsten Wladimir. 21 russische Kriegsschiffe sind auf der Rhede, darunter „Pamjat Asowao" mit dem Großadmiral Großfürsten Alexei. Heutige Morgenzüge brachten zuerst die Kompagnie des „Wyborg'schen Regiments", dann den Botschafter Schweinitz u. Graf Pourtales. Schweinitz wurde am Bahnhof nur vom deutschen Konsul empfangen. Der Botschafter ist bei diesem abgestiegen. Er empfing eine Deputation deutscher Reichsangehöriger mit einer Adresse an den Kaiser. Später wurde die Stadt besichtigt. Um 5 Uhr war Diner beim Konsul. Großfürst Wladimir trifft heute nachts ein. Der Hafen ist festlich geschmückt. Der Schienenstrang ist bis zum Landungsplatze fortgeführt und sofort zu besteigen.

* In der zweiten Hälfte des August trifft in Kronstadt ein **großes französisches Flottengeschwader** ein, um durch seine Gegenwart die russisch-französische Freundschaft demonstrativ zu bekräftigen.

Warschau, 15. Aug. Durch eine Verfügung des Oberpolizeimeisters sind alle hier lebenden Juden aus Warschau ausgewiesen worden und haben die Stadt unverzüglich zu verlassen.

Frankreich.

* Ein französischer Hauptmann hat ein neues Mittel gefunden, die „europäische Kultur" in **Tonkin** einzuführen; er läßt Bluthunde zur Jagd auf die Piraten abrichten. Er ließ eine Anzahl Hunde täglich von Anamiten schlagen, dagegen von französischen Soldaten füttern. Nachdem die Hunde vierzehn Tage lang in dieser Weise behandelt worden waren, ließ man sie frei, sie witterten einen Anamiten auf weite Entfernung und stürzten sich, wenn er herankam, mit wütendem Gebell auf ihn.

Afrika.

* Ueber den **Zusammenstoß** der maroccanischen Truppen mit den Kabylen entnehmen wir Londoner Blättern folgende Schilderung: Zwölf Stämme schlossen eine Art von Trutzbündnis, empörten sich gegen den Sultan, und bald kam es zwischen den Rebellen und einer von dem Gouverneur von Ait Insi befehligten kaiserl. Armee zu einem Treffen. Die Rebellen, welche numerisch bei Weitem stärker als die Truppen waren, bewältigten dem Widerstand der letzteren und steckten die im Sturm genommene Citadelle in Brand. Die Streitkräfte des Sultans wurden vollständig zersprengt. Glücklich war, wer entkam; denn die Gefangenen wurden wie Ochsen hingeschlachtet. Der Sohn des Gouverneurs, der verwundet in die Gewalt des Feindes fiel, wurde auf gräßliche Weise zu Tode gemartert. Stücke seines Fleisches wurden ihm von Zeit zu Zeit abgeschnitten und geröstet. Die Rebellen zwangen ihn dann, sein eigenes Fleisch zu essen. Als das arme Geschöpf beinahe tot war, schnitten sie ihm den Kopf ab und trugen denselben im ganzen Distrikt als Trophäe des Sieges und der Rache herum. Dieser Sieg öffnete den Weg für die Einnahme einer anderen Citadelle, und nun belagern die Rebellen Sefro. Der Sultan zieht ihnen mit einem großen Heere entgegen, aber da sie mehrere vorteilhafte Stellungen innehaben, sowie auch Waffen und Munition vollauf besitzen, wird eine Unterwerfung eine sehr schwierige Aufgabe sein.

Verschiedenes.

* Der vor wenigen Wochen in **Metzingen** verstorbene, in hoher Achtung stehende Privatier Michael Raiffstänger, früher Mitinhaber der Raiffstänger'schen Tuchfabrik, hat seine früheren Meister und Arbeiter je nach dem Dienstalter mit Legaten bedacht. So erhält der älteste Meister 1000 Mark, die ältesten Arbeiter je 500 Mark u. s. w., selbst die jüngsten Arbeiter wurden mit einem Geschenk erfreut. So hat sich der Verstorbene bei seinen Untergebenen ein dauerndes Andenken gesichert.

S **Vom Bottwarthal,** 16. Aug. Wenn auch die in den letzten Augusttagen vorherrschende gewitterreiche Witterung für die im lebhaften Gang befindlichen Erntearbeiten weniger förderlich war und denselben unliebsame Pausen auferlegte, so daß das über alle Erwartung an Menge und Güte ergiebige Getreide, Dinkel und Waizen, bedenklichen Schaden durch Auswachsen der Körner zu nehmen begann, so zeigte der Himmel immer wieder lichte, warme Stunden, welche zur Einfuhr benützt werden konnten. Der Drasch liefert eine solche Fülle prächtiger Körner, daß sich die Leute solchen Segens seit langen Jahren nicht entsinnen können. Derzeit wird schon viel neues Getreide (Dinkel) bei uns aufgekauft und kostet der Ztr. M. 7. Indessen ist diese feuchtwarme Witterung für unsere Hauptschmerzenskinder, die Weinberganlagen, sehr förderlich gewesen. Da und dort hört man zwar von einem sporadisch stärkeren Auftreten der Peronospora, gegen welche man jedoch die bekannten Dämpfemittel anwendet, ebenso stellenweise von dem Vorhandensein des Schwarzstechers, die Trauben haben sich aber trotzdem in den letzten 4 Wochen sehr zu ihren Gunsten entwickelt. Die Menge ist in den jungen Weinbergen und bei gewissen Sorten ganz befriedigend, während die älteren Stöcke in den letzten Jahrgängen viefach infolge des allzuhaldigen Frostes Holzarmut zeigten und somit nicht den gehofften Traubenansatz haben konnten. In der Entwicklung der Beeren hat die Witterung Wunder gewirkt und findet man fast in allen Lagen, in erster Linie bei früheren Sorten, schon manche gefärbten Traubenexemplare. Der Monat August hat bis jetzt bezgl. unserer Trauben seine Schuldigkeit gethan und hoffen wir das Gleiche von dem reifenden und destillierenden September.

Gestorben

den 17. d. Mts.: Christiane Mayer, Ehefrau des pens. Bahnwärters Mayer, 61 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Dienstag den 19. d. Mts. nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

Fischer, Bertha, Stuttgart. Merkt, J., Adlerwirt, Althengstett. Neber, M., Hausmstr. i. kgl. Zuchth., Ludwigsburg. Frhr. v. Tessin, H. Baden-Baden. Ganzert, G., Architekt, Stuttgart. Flatt, Elisabeth, Balingen. Bendel, J., Dekan, Ertingen. Haller, Pauline, Eßlingen. Ost, Mary, Stuttgart. Kayser, Regine, Mergentheim.

Wetter-Bericht.

Für das herrliche **Erntewetter** seit letzten Freitag sagt wohl jeder Landmann Gott Lob und Dank. (Die mutmaßlichen Wetterberichte aber des S. C. B. aus Stuttgart sistieren wir im Sinne unserer meisten Leser mit Heutigem.)

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von **Gustav Höcker.**

(Schluß.)

Obgleich der Herr von Kemmeritz keine Ursache hatte, über seinen Vetter, der in so heimtückischer Weise gegen ihn und Edwin gehandelt, mild und nachsichtig zu urteilen, so fühlte er sich doch stets durch das jähe Ende, welches die verbrecherische Laufbahn Eulenstetts gefunden, tief erschüttert. Fast bereute er, den schlechten Finanzen seines Verwandten nicht aufgeholfen zu haben, freilich mußte er sich dann wieder eingestehen, daß er dem Leichtsinn Eulenstetts dadurch nur Vorschub geleistet haben würde. Indessen sorgte er dafür, daß nicht nur der Letztere, sondern auch Kempf nach überstandener Strafzeit die nötigen Mittel erhielten, um jenseits des Ozeans ein neues und besseres Leben beginnen zu können.

Der Freiherr sehnte sich jetzt danach, mit allen Menschen Frieden zu schließen, und so erschien er denn eines Sonntags, von Edwin begleitet, in der Grundmühle, um sich mit der von ihm im Zorn verstoßenen Amrei auszusöhnen. Sie blickte gerührt auf Vater und Sohn, die Hand des letzteren fest in der ihrigen haltend. Welch' lange Kette von Enttäuschungen, Kummer und Sorgen lag zwischen der großen Spanne Zeit, wo sie mit ihrem kleinen Pflegling aus dem Wagen gesprungen, und dem gegenwärtigen Augenblick, da sie ihn als Mann wiedersah, das verjüngte Ebenbild seines Vaters.

Indessen waren die beiden Herren vom Schloß nicht der einzige Besuch in der Mühle. In einer Ecke der großen Wohnstube, wohin man die beiden Herren geführt, stand schüchtern und bescheiden ein junger Mensch, erwartungsvoll nach der angelehnten Thür blickend. Fürchtete er vielleicht, daß der Müller plötzlich hereintreten und ihn aus dem Hause weisen würde?

Steinert dachte nicht daran. Er befand sich bei seinem Kinde, bei Wally, die ihrer schweren Krankheit nicht erlegen war. Freilich zeigte ihr Antlitz noch auffällige Blässe und blitzte es in ihren Augen nicht so keck und mutig auf, wie ehedem, aber das that nichts, denn alle Gefahr war überstanden und mit der Genesung kehrten auch sicher die roten Wangen wieder und auch die alte Fröhlichkeit.

An das erstere glaubte auch Wally, über das zweite dagegen hatte sie ihre eigenen sonderbaren Gedanken.

Die jüngste Vergangenheit lag hinter dem Müller wie ein schweres Gewitter, das glücklich vorübergezogen ist und dessen dunkeln, blitzdurchzuckten Wolken man noch lange gedankenvoll nachblickt. Wie oft hatte Steinert an der Kammerthür gelauscht, wenn der Arzt bei Wally weilte. Auf des Vaters fragenden Blick antwortete er fast immer mit einem Achselzucken, bis er endlich dem kummererfüllten Manne von der Hoffnung sprach, daß Wally am Leben bleiben werde. Von dieser Minute an erschien Steinert wie verjüngt und der harte Zug war gänzlich aus seinem Antlitz gewichen. Noch durfte er die Schwelle der Kammer nicht überschreiten, aber wenn der Arzt Wally besuchte, ließ er immer ein klein wenig die Thür auf, so daß der Vater das kleine Zimmer überschauen konnte. Bei einer solchen Gelegenheit war es gewesen, wo sich der Blick der Tochter auf ihn richtete, aber sie wandte stöhnend das Haupt nach einer andern Seite.

Das hatte dem Alten einen Stich ins Herz gegeben und er ging kummervoll seiner Arbeit nach. Dann war ein Tag erschienen, wo er wieder durch die Spalte der Thür sah und abermals die Augen der Tochter an ihm hafteten. Es war ein langer, schmerzerfüllter Blick, den der Vater nicht mehr aus seiner Erinnerung los zu werden vermochte, so daß, als ihm der Arzt endlich erlaubte, in das Krankenzimmer auf ein Viertelstündchen eintreten zu dürfen, er kaum wagte, nach Wally hinzusehen. Er ließ sich an ihrem Lager nieder und neigte die Stirn auf ihre Hand hinab. Da zuckte sie plötzlich zusammen und sagte: „Vater, Du weinst, Du, der trockenen Auges dabei stand, als wir die gute Mutter in die Erde senkten? Da muß ich doch schon recht elend sein." Langsam hatte er sich erhoben und ebenso langsam die Kammer verlassen. Erst ein paar Tage später war er wieder zu Wally gekommen, um ihr ein Päckchen einzuhändigen. Sie öffnete es und staunte nicht wenig über den reichen Inhalt. „'S ist für die Armen," sagte er mit eigentümlich gebrochener Stimme, „wenn Du Deinen ersten Kirchgang hältst, betest Du auch dann für Deinen alten Vater?"

Wally nickte stumm und küßte ihn sanft auf die Stirn. Das hatte ihn hoch erfreut und er ging leuchtenden Antlitzes hinaus.

Und heute war er abermals gekommen und zwar recht frohen Mutes. „Wally", begann er schmeichelnd, „ich glaube, Du wirst mit mir zufrieden sein. Ich habe nämlich unter gewisse Leute, denen ich einmal übel mitgespielt, ganz erschrecklich viel Geld verteilt, ich glaube mehr, als sie mir je an Zinsen gezahlt."

Wally lächelte dankbar. „An alle?" fragte sie.

„Den Schaller ausgenommen, weil der es nicht mehr braucht. Weißt Du, der junge Schloßherr hat ja, als er noch bei den Schauspielern war, im Lamm gewohnt, na, und da kannst Du Dir denken, daß — ach ja, Wally, wenn Du nur erst recht frisch und munter bist, dann wollen wir immerfort lustig sein, und mir solls wahrhaftig nicht darauf ankommen, auf der Hochzeit des Lammwirtssohnes zu tanzen."

Wally blickte ihn ernst an. „Verheiratet sich Paul?"

„Man sagts," gab der Müller rauh zurück. „Es soll ein hübsches reiches Mädchen sein, um das er freit."

„Du spaßest, Vater!"

„Fällt mir nicht ein. Hast Du denn in Deiner Krankheit vergessen, daß er bis über die Ohren in ein Mädchen verliebt ist, das ihn herzinnig wieder liebt?"

„O nein," versetzte Wally rasch, „das hab ich nicht vergessen. Aber," fuhr sie stockend fort, „was nützt den Beiden ihre Liebe, wenn ihnen nicht der Vater seinen Segen geben will?"

„Hm," räusperte der Müller, „die Menschen ändern sich oft über Nacht. Wie wärs, wenn ich mit dem harten Alten ein vernünftiges Wort spräche?"

„Das wäre gescheidt," rief lachend das Mädchen, indem es sich im Bett emporrichtete und in die Hände klatschte. „Ich glaube, Du bringst ihn herum."

„Wills einmal probieren," versetzte Steinert so barsch als möglich, und ging dann zur Thür hinaus. Gleich nachher kam er mit Paul zurück, führte ihn zu Wallys Lager und fügte mit den Worten ihre Hände in einander: „Da habt Ihr Euch — und fortan sei Friede zwischen uns!"

„Amen!" erklang von der Thür her eine Stimme. Es war Amrei, die mit dem Schloßherrn und Edwin den beiden Männern gefolgt war und jetzt mit einem dankbaren Blick des Schwagers Hand herzinnig drückte.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99 Donnerstag den 21. August 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** Mk. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Amtsanwaltschaft Backnang.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte der Amtsanwaltschaft werden während der Zeit vom 21. August bis 15. September d. J. von der K. Staatsanwaltschaft Heilbronn wahrgenommen. Anzeigen, Meldungen u. dgl. sind während dieser Zeit dorthin zu senden.

Den 19. August 1890.

Amtsanwalt Abel.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 35 Jahr alte Gerbereibesitzer Martin Collin aus New-York, zuletzt wohnhaft in Backnang,

wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 4. Oktober 1890, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 13. August 1890. Justizref. Metzger.

Backnang.

Leder- und sonstiger Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Martin Collin kommen am

Montag den 25. August d. J., von morgens 9 Uhr an,

in dessen Gerbereigebäude

1700 Stück braunes Wildleder
und einiges Brandsohlleder

gegen Barzahlung im Aufstreiche zum Verkauf, außerdem

4 Solenhofer Marmortafeln, 1 Schiefertafel,
verschiedener Handwerkszeug,
2 Brückenwagen, 2 Handpritschenwagen, 130 Packsäcke u. s. w.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Staudenmayer.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf

Um die Verlassenschaftsteilung des **David Stelzer,** Privatiers mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger, insbesondere die Bürgschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 19. August 1890.

K. Gerichtsnotariat.
Haag, Ass.

Backnang.

Haus- & Güter-Verkauf.

Jakob Groß, Bäckers Kinder verkaufen am

Montag den 25. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

zum letztenmal im Aufstreich:

Gebäude-Nr. 515. Ein zweistock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Uhlandstraße, mit Bäckereibetrieb,
Angebot 3025 M.

38 a 34 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Zwischenäckerle, mit dem Obstertrag,
Ankauf 2200 M.

31 a 55 qm Acker im Seelacherfeld,
Ankauf 1005 M.

12 a 98 qm Baumwiese in der Katharinenplaisier,
mit dem Obstertrag,
Ankauf 800 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Großaspach.

Das Hofgut

des **Friedrich Hänßermann** vom Fürstenhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Scheuer, Remise und 29 Morgen Aecker, Wiesen, Wald und Weinberge, angekauft zu 20000 M. kommt am

Montag den 25. August,
vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal zum Verkauf.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Schultheiß Bärlin.

Oberweißach.

Liegenschaftsverkauf.

Gemeinderat David Kronmüller von hier, Pfleger der minderjährigen Kinder des Steinhauers Wilhelm Nickel verkauft mit Einwilligung der Vormundschaftsbehörde im zweiten und letzten Aufstreich das den Nickel'schen Kindern angehörende Wohnhaus Nr. 24 hier,

Brandversf.-Anschl. 1000 M.

bei dem Verkauf den 14. d. M. ohne Liebhaber,

ferner PNr. 194
4 a 51 qm Acker
5 a 42 „ Wiesen

9 a 93 qm in Großwiesen, neben sich selbst.

PNr. 195. 4 a 68 qm Wiese
5 a 25 „ Acker
9 a 93 qm

daselbst, neben Johannes Jeutter und sich selbst, wozu Liebhaber nächsten

Samstag den 23. d. M.,
mittags 1 Uhr,

auf das hies. Rathaus eingeladen werden.

Den 18. August 1890.

Schultheißenamt.
Sanzenbacher.

Backnang.

3 Fässer

2 je 2 Eimer
1 1/2 „ haltend,

hat zu verkaufen

Schmied **Kurz** Witwe.

Wattenweiler.

Der Gerichtsvollzieher verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung ca. 50 Ztr. 1889er

Heu & Oehmd,

ferner ein Quantum 1889er **Kleeheu,** ca. 15 Ztr., weiter ca. 15 Ztr. 1889er **Weizen- und Haberstroh,** ferner den

Weizen- und Haber-Anblum

von PNr. 307, ungefähr 3/4tel von 30 a 88 qm in den Kohlädern, wozu Liebhaber auf nächsten

Freitag den 22. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

vor die Scheuer Nr. 3a, mitten im Ort, eingeladen werden.

Althütte.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Montag den 25. August d. J.,
von nachmittags 1 Uhr an,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

2 Fässer

ca. 2 1/2 und 4 1/2 Eimer haltend, 1 aufgemachter **Leiterwagen,** ca. **100 Ztr.** gut eingebrachtes **Heu,**

die Ernteerträgnisse

und zwar von

ca. 12 Morgen Oehmdgrasertrag
„ 1 1/2 „ Haberertrag auf dem Halm
„ 1 1/2 „ Kartoffelertrag
„ 1 „ Rübenertrag
„ 2 „ Hopfenertrag

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Zusammenkunft bei der Wirtschaft **z. Heinle in Althütte.**

Gerichtsvollzieher:
Schultheiß Schindler.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

W. Kurz, Sparkassenbuchhalter, beabsichtigt, sein am Mühlweg neben der Eisenbahnlinie gelegenes Baumgut im Meßgehalt von 34 a 01 qm mit dem vorhandenen schönen Obstertrag zu verkaufen, und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Oberamtspfleger
Kugler.

Sachsenweilerhof. Den

Oehmdgras-Ertrag

von 5 Morgen Wiesen verkauft

Kübler.

Backnang.

10 Vrtl. Haber

auf dem Halm, sowie ein gutes 5 Eimer haltendes

Faß

verkauft **Friederike Brenninger**
am kalten Wasser Nr. 13.

Backnang. 1 gut erhaltenes

Ovalfaß

716 Liter, und 1 kleineres 180 Liter haltend, verkauft aus freier Hand Schuhmacher **Friedrich Bofseler.**

Backnang. 1 Eimer guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Herm. Kummerer, Schmied.

Backnang.

Aechten weißen

Weinessig

zum Einmachen empfiehlt billig

L. Höchel.

Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. H.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.

Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Lager hält Herr

C. Weismann in Backnang.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen,** bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. **Sonnenbrandes** auf den **Teint.** à St. 50 Pfg. bei:

E. Reutter am Markt.

Seegrasbänder

zum Garbenbinden, ca. 180 cm lang, ca. 20 mm dick, gute, kräftige Ware, 3—4 Jahre haltbar, empfiehlt die **Seegrasspinnerei**

Schelle-Blaßnek,
Biberach a. Riß.

Lager

und Allein-Verkauf für das württ. und badische Unterland, den nähergelegenen Teil des Schwarzwaldes bei

Theodor Kupp,
Ludwigsburg.

Mosaikplatten

in den schönsten Dessins billigst. H. Musterbuch sendet franko.

Friedrich Holl, Cannstatt.

Neu! Waldmeister-Parfüm. Neu!

Verbreitet beim Zerstäuben ein erfrischendes Aroma und ist ein feines Parfüm für das Taschentuch. Preis pro Flasche 1 M. und 1,50 M. Zu haben bei

J. Gix.

Backnang.

Tüchtige

Ausputzer

erhalten dauernde Beschäftigung auch nach auswärts bei

Gustav Stelzer,
Mech. Schuhfabrik.

Ein solider tüchtiger

Bäcker,

der selbständig zu arbeiten versteht, findet sofort Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

In einem hiesigen Fabrikationsgeschäft findet ein junger Mann eine

kaufm. Lehrstelle

ohne Lehrgeld. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Visiten-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**